

Nun wären die Bischöfe von Piacenza freilich als Reichsfürsten bezeichnet, und daran könnte man vielleicht neuen Anstoss nehmen, denn als solche vermochte sie der gelehrte Verfasser des Buches vom Reichsfürstenstande nicht nachzuweisen¹. Aber wir lesen doch auch in den wörtlich wiederholenden Urkunden Heinrichs VI. und Ottos IV.: *concessione pontificum seu aliorum principum*.

Es bleibt ein anderer Einwand. Die Klausel *salvo per omnia regio et pontificali iure et iustitia* fehlt in der Urkunde Heinrichs VI., der sich Otto IV. anschloss. Ich entgegne, dass Heinrich sie bei Seite schob, wie etwa in dem Verbote, Zehnten zu beanspruchen, die Verschärfung *sub aliquo iure, quomodo utatur in regno*, deren Echtheit doch keinem Zweifel unterliegt: Friedrich hat sie auch sonst angewandt². Dass Heinrich gerade an unserer Stelle ebenfalls kürzte, zeigt ein Vergleich seiner Urkunde mit denen Friedrichs und Anastasius'.

Anastasius — *vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet molestiis fatigare, set omnia integra conserventur* usibus fratrum profutura — *salva sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia*.

Friedrich — *in perpetuum sine aliqua contradictione* usibus proficiant — *vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet molestiis fatigare, sed omnia integra conserventur*, *salvo tamen per omnia regio et pontificali iure et iustitia*.

Heinrich — *in perpetuum sine aliqua contradictione* usibus proficiant et *omnia eis integra conserventur*.

Das Quellenverhältnis bedarf für den Kundigen keiner weiteren Erörterung. Offenbar hat Heinrich die Worte Friedrichs gekürzt³.

Diese Ausführungen werden genügen. Hoffentlich bestimmen sie auch Herrn Simonsfeld, sein Verdikt zurückzunehmen, und zwar um so eher, als er selbst Gründe

hat man der Formel öfter eine andere Wendung gegeben; durch *seu aliorum principum* ist hier jeder Gedanke an die Päpste ausgeschlossen.

1) S. 313. Mit Hinsicht auf die weiteren Ausführungen Ficker's, dass nämlich die Bischöfe von Piacenza, als *domini pape*, ihren weltlichen Besitz nicht aus der Hand des Kaisers, sondern des Papstes empfangen hätten, läg' es nahe, nun *pontificali iure et iustitia* auf die Päpste zu beziehen. Aber wie mich Bresslau gütigst belehrt hat, sagt der Zusatz *domini pape* — nach Fabre in seiner Ausgabe von Cencii Liber censuum S. 114 — nichts Anderes, als dass ein Bischof von der Metropolitangewalt befreit sei, als dass er *in spiritualibus* unmittelbar dem Papste unterstehe.
2) St. 3821^a. 3) Ebenso hat Urban III., der im Uebrigen der Urkunde Anastasius' IV. folgte, die Worte *et diocesani episcopi canonica iustitia* nicht aufgenommen.